



Studiengangsbeschreibung für den Teilstudiengang
Philosophie im Interdisziplinären Masterstudiengang
an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Inhalt

A. Allgemeine Struktur des Teilstudiengangs.....	2
B. Beschreibung des Teilstudiengangs	3
1. Der Teilstudiengang in 3 Sätzen	3
2. Zielgruppe	3
C. Teilstudiengangskonzept.....	4
1. Struktur des Teilstudiengangs.....	4
1.1. Zugangs- / Zulassungsvoraussetzungen.....	4
1.2. Qualifikationsziele	4
1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten	4
1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder.....	4
2. Aufbau des Teilstudiengangs	4
2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs	4
2.2. Pflichtbereich	5
2.3. Wahlpflichtbereich	5
2.4. Praxisbezug	5
2.5. Ausgestaltung der Internationalisierung.....	5
D. Beitrag des Teilstudiengangs zum KU-Profil auf der Grundlage des Leitbilds für Studium und Lehre	6



A. Allgemeine Struktur des Teilstudiengangs

- Name des Teilstudiengangs: Philosophie
- Verantwortliche Fakultät: Philosophisch-Pädagogische Fakultät
- Weitere beteiligte Fakultät/en: Wählen Sie ein Element aus.
- Akademischer Grad: Master of Arts
- Der Teilstudiengang kann in folgenden Profilen belegt werden:
- lehramtsgeeignetes Profil
 - flexibles Profil
 - Profil Aisthesis. Kultur und Medien
- Studienform:
- Vollzeitstudiengang
 - Teilzeitstudiengang
 - Voll- und Teilzeitstudiengang
 - Duales Studium
 - Fernstudium
- Art des Studiengangs:
- grundständig
 - konsekutiv
 - weiterbildend
- Wissenschaftliche/Praktische Orientierung:
(nur bei Masterstudiengängen)
- eher anwendungsorientiert
 - eher forschungsorientiert
- Regelstudienzeit: 4 Semester (Vollzeit)
- Studienbeginn:
- Sommersemester
 - Wintersemester
- Anzahl der zu vergebenden ECTS-Leistungspunkte: Bis zu 30 ECTS-Leistungspunkte
- Studiengebühren:
- Nein
 - Ja, € pro Semester



B. Beschreibung des Teilstudiengangs

1. Der Teilstudiengang in 3 Sätzen

Der Teilstudiengang Philosophie gewährleistet den Erwerb weiterführender inhaltlicher und methodischer Kompetenzen. Im Studium wird das Wissen über die Disziplinen, Epochen und Positionen der Philosophie vertieft und erweitert. Die Studierenden kennen die Hauptformen philosophischen Denkens und können selbständig mit diesen umgehen, insbesondere: Begriffsanalyse, Argumentation, logisches Schließen, Textauslegung, Nachvollzug systematischer und historischer Kontroversen, Legitimationsstrategien.

2. Zielgruppe

Philosophie ist kein unmittelbar berufsqualifizierendes Studienfach, sondern erschließt eine der fundamentalen Denkweisen unserer Kultur und der Menschheit überhaupt. Sie befasst sich hauptsächlich mit Texten, aber ihr Gegenstand sind die Überzeugungen und die Argumente, aufgrund derer alles, was in großen Werken und komplizierten Diskussionssträngen niedergelegt ist, kritisch zu prüfen und weiterzuentwickeln ist. Philosophie ist Selbstdenken. Sie verlangt den Mut zum Nachdenken über das Grundsätzliche und sie stellt die Wahrheitsfrage. Darum befasst sie sich mit den Grundlagen aller anderen Wissenschaften, mit den Sinnfragen menschlichen Lebens und Handelns und mit den Ansprüchen und Voraussetzungen kulturell vermittelter Glaubenssysteme. Kein Studienfach ist mehr angewiesen auf Freiheit und Selbstverantwortung als die Philosophie, keines leitet deshalb aber auch nachhaltiger als sie zu intellektueller Kompetenz und persönlicher Selbständigkeit hin.

Wer Philosophie studieren will, sollte daher:

- Mut zum Selbstdenken mitbringen,
- Die Wahrheit suchen,
- Argument und Überzeugung ehren,
- Technokratie und Nützlichkeitsideologie hinterfragen,
- Den Schritt zum Transzendenten wagen
- und Freude an der Anstrengung nicht nur des Begriffs empfinden!

C. Teilstudiengangskonzept

1. Struktur des Teilstudiengangs

1.1. Zugangs- / Zulassungsvoraussetzungen

Bachelorabschluss sowie mind. 60 ECTS in Philosophie, wenn in diesem Fach Masterarbeit geschrieben wird (vgl. §2 FPO Interdisziplinärer Masterstudiengang)

1.2. Qualifikationsziele

Die Philosophie befasst sich hauptsächlich mit Texten, aber ihr Gegenstand sind die Überzeugungen und die Argumente, aufgrund derer alles, was in großen Werken und komplizierten Diskussionssträngen niedergelegt ist, kritisch zu prüfen und weiterzuentwickeln ist. Die Studierenden sollen die Fähigkeit zum Umgang mit der Differenz und dem Zusammenhang deskriptiver und normativer Fragestellungen sowie methodologische und wissenschaftstheoretische Kritikfähigkeit weiterentwickeln und darin bestärkt werden, die eigenen philosophischen Gedanken und die Ergebnisse des Studiums zu selbständigen, sachorientierten Beiträgen zum fachlichen Diskurs zu bündeln. Im Zentrum der Ausbildung stehen die klassischen Primärtexte der philosophischen Tradition und Gegenwart. Kein Studienfach ist mehr angewiesen auf Freiheit und Selbstverantwortung als die Philosophie, keines leitet deshalb aber auch nachhaltiger als sie zu intellektueller Kompetenz und persönlicher Selbständigkeit hin.

1.3. Aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten

Mit dem Abschluss des Interdisziplinären Masters qualifizieren sich die Studierenden auf aufbauende akademische Weiterqualifizierungen wie bspw. Promotion.

1.4. Arbeitsmarktsituation und Berufsfelder

Philosophie ist kein unmittelbar berufsqualifizierendes Studienfach, sondern erschließt eine der fundamentalen Denkweisen unserer Kultur und der Menschheit überhaupt. Das Fach Philosophie qualifiziert für ein weites Spektrum möglicher Berufsfelder. Dazu gehören neben Bildung und Wissenschaft die Bereiche Medien, Erwachsenenbildung, Unternehmens- und Politikberatung, Philosophische Praxis, Ethik- und Sozialberatung, sowie das Verlagswesen.

Das Philosophiestudium bietet dabei Orientierung und die Möglichkeit, sich entsprechend der eigenen Fähigkeiten in ausgewählten Bereichen zu profilieren.

2. Aufbau des Teilstudiengangs

2.1. Grundsätzlicher Aufbau des Studiengangs

Im flexiblen Profil

Das Fach kann im Interdisziplinären Master als Hauptfach oder Nebenfach im Profil Aisthesis.Kultur und Medien oder im Profil Flexibel im Umfang von bis zu 30 ECTS-

Punkten studiert werden. Es kann mit einem Nebenfach und/oder dem Studium Individuale kombiniert werden.

2.2. Pflichtbereich

Es sind Module im Umfang von 25 ECTS-Punkten zu Ethik und Philosophie verpflichtend zu absolvieren.

2.3. Wahlpflichtbereich

Im Wahlpflichtbereich stehen Module zu unterschiedlichen Strömungen und Bereichen der Philosophie.

2.4. Praxisbezug

Für eine individuelle Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz und Finanzierungsmöglichkeiten stehen die Karriereberatung der KU und die Servicestelle Internationale Praktika zur Verfügung.

2.5. Ausgestaltung der Internationalisierung

Auslandsaufenthalte können im Rahmen der interdisziplinären Studiengänge durchgeführt werden. Das International Office der KU unterstützt bei der Planung und informiert über die unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Philosophie an der KU verfügt über intensive internationale Vernetzung u.a. mit dem Institut Catholique in Paris, der Lateran-Universität in Rom, der Catholic University in Washington DC und vieler weiterer renommierter Hochschulen, auch in Süd- und Südosteuropa.

Zu den Partnerunis zählen:

- Institut Catholique de Paris
- Institut Catholique de Toulouse
- Université catholique de l'Ouest
- Universidad de Navarra
- Sapienza Università di Roma



D. Beitrag des Teilstudiengangs zum KU-Profil auf der Grundlage des Leitbilds für Studium und Lehre

Studium und Lehre an der KU resultieren aus intensiver Forschung und wissenschaftlichem Erkenntnisgewinn. Im Zentrum steht ein Bildungsverständnis, das sich zusammenfassen lässt unter dem programmatischen Vierklang: diskursiv, vernetzt, engagiert, persönlich.

Einige Strukturmerkmale geben dem Philosophiestudium an der Katholischen Universität eine besondere Prägung, die auch unabhängig von der religiösen Orientierung Studierender ihre Bedeutung hat. Dazu zählt vor allem die starke Betonung des interdisziplinären Dialogs, des interkulturellen Erfahrungsaustauschs und des ethisch-anthropologischen Horizonts im Selbstverständnis einer Vielzahl von Fächern, die an der Katholischen Universität gelehrt werden. Wer in diesem Rahmen Philosophie studiert, kann damit rechnen, gehört und gefragt zu werden, auch wo es um Grundlagen und Grenzen fachlichen Nachdenkens geht, die heute oftmals den Sachzwängen der Verengung auf das unmittelbar Nutzbare zum Opfer fallen. Die Katholische Universität sieht sich dem Prinzip Bildung durch Wissenschaft verpflichtet und stellt sich dem Anspruch der Menschen- und Persönlichkeitsbildung. Natürlich versucht sie auch, den Fundamenten des christlichen Glaubens und seines Wahrheitsanspruchs vor dem Forum der Vernunft Ausdruck zu verleihen und Menschen, die darin die Grundlagen ihres eigenen Lebens sehen, persönlich auf dem Weg zur Vertiefung ihrer geistigen Existenz voranzubringen. Sie betrachtet soziale und kulturelle Institutionen nicht als bloßen Gegenstand wissenschaftlichen Nachdenkens, sondern als kritisch zu prüfende Antworten, in denen bereits menschliche Erfahrung und Weisheit im Umgang mit der Frage nach Sinn niedergelegt ist. Für alle diese Kernfaktoren des Selbstverständnisses der Katholischen Universität kommt der Philosophie weit über ihren fachlichen Rahmen hinaus schlüsselhafte Bedeutung zu, die ihrem Studium manch unorthodoxe Züge verleiht.

Eigenständiges Denken und kritische Distanz zur Macht des Mainstream sind geistige Überlebensbedingungen in einer Zeit, in der Menschen trotz aller Informationsflut weltweit nach Orientierung und verlässlichem Wissen suchen. Es gibt Grundüberzeugungen, in denen die Menschen jenseits ihrer kulturellen und sozialen Differenzen übereinstimmen und in denen man die Ausgangsbasis sinnvollen Denkens finden kann: Überzeugungen von Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit, vom Wirklichen und vom stattdessen Möglichen, vom Natürlichen und Vernünftigen, vom Wert und Sinn des menschlichen Lebens, von der Verbindlichkeit stringenten Denkens und bezeugter Erfahrung. Und es gibt Maßstäbe, die durch die unüberbotenen Werke der geistigen Überlieferung und Gegenwart des philosophischen Denkens gesetzt worden sind und die man kennen muss, um sich mit ihnen auseinanderzusetzen und sie weiterzugeben oder auch weiterzuentwickeln. Dazu bedarf es des engen Kontakts von Lehrenden und Lernenden, des Freiraums zu selbständiger Gestaltung der eigenen Denkarbeit wie auch der unbefangenen Aneignung des Horizonts, ohne



dessen Kenntnis man letztlich die Wege des eigenen Denkens nicht versteht und die Bedingungen wirklicher Innovation nicht ermessen kann.